

Kooperation, transnationale

Knippschild, Robert

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Knippschild, R. (2018). Kooperation, transnationale. In *Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung* (S. 1221-1227). Hannover: Verlag der ARL. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0156-55991148>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-ND Lizenz (Namensnennung-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-ND Licence (Attribution-NoDerivatives). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0>

Robert Knippschild

Kooperation, transnationale

S. 1221 bis 1227

URN: urn:nbn:de:0156-55991148



CC-Lizenz: BY-ND 3.0 Deutschland

In:

ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.):
Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung

Hannover 2018

ISBN 978-3-88838-559-9 (PDF-Version)

Kooperation, transnationale

Gliederung

- 1 Begriffserklärung und Relevanz
- 2 INTERREG - Transnationale Zusammenarbeit
- 3 Bundesprogramm - Transnationale Zusammenarbeit
- 4 Makroregionen und makroregionale Strategien

Literatur

Transnationale Kooperation bezeichnet die Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und kommunalen Partnern über mehrere Mitgliedstaaten der Europäischen Union hinweg. Im Rahmen der Europäischen Regionalpolitik wird diese Zusammenarbeit mit dem Ziel einer integrierten räumlichen Entwicklung gefördert.

1 Begriffsklärung und Relevanz

Der Begriff *transnationale Kooperation* bezeichnet die Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und kommunalen Partnern über mehrere Mitgliedstaaten der Europäischen Union (▷ *Europäische Union*) hinweg. Die transnationale Kooperation ist eng mit dem Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit der europäischen Regionalpolitik (▷ *Europäische Regionalpolitik*) verbunden. Hier wird neben der Zusammenarbeit in Grenzregionen (▷ *Kooperation, grenzüberschreitende*) und der interregionalen Zusammenarbeit (Erfahrungsaustausch zur Regionalpolitik; nur ein Kooperationsraum in der Europäischen Union) die transnationale Zusammenarbeit in fest definierten Kooperationsräumen durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Mit dem im Dezember 2009 in Kraft getretenen Vertrag von Lissabon wurde die ▷ *Territoriale Kohäsion* (im deutschen Sprachgebrauch findet sich oftmals der Begriff *territorialer Zusammenhalt*) als eines von drei Zielen der Europäischen Union neben wirtschaftlicher und sozialer Kohäsion benannt (EU 2008: Art. 174 ff.). Eine zentrale Herausforderung hierbei ist die Überwindung der territorialen Ungleichgewichte in Europa (Ahner/Fuechtner 2010: 544 f.). Zur Überwindung dieser Ungleichgewichte sollen die europäischen Regionen in die Lage versetzt werden, ihr Entwicklungspotenzial und ihre regionsspezifischen Eigenheiten besser zu nutzen. Hierbei spielt u. a. die Zusammenarbeit in Europa eine wichtige Rolle, um den Erfahrungsaustausch zwischen Regionen und Kommunen zu fördern, modellhafte Lösungen zu entwickeln und zu einer besser abgestimmten Politik zu gelangen (Europäische Kommission 2009).

Weitere Herausforderungen, die der transnationalen Zusammenarbeit bedürfen, sind:

- Verkehr und Erreichbarkeit,
- Reduktion von Treibhausgasen, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien, Energieeffizienz,
- Umwelt und Risikomanagement,
- demografische Entwicklung und sozialer Zusammenhalt sowie
- Strategien für spezielle Raumtypen wie Metropolregionen (▷ *Metropolregion*) oder besondere geographische Räume (z. B. Bergregionen, Küstenregionen) (Ahlke/Schön 2010: 526 ff.).

2 INTERREG – Transnationale Zusammenarbeit

Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG – zunächst für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa – wurde im Jahr 1997 die Ausrichtung INTERREG II C (1997–1999) zur transnationalen Zusammenarbeit insbesondere im Bereich Raumplanung und Hochwasserschutz ins Leben gerufen. Hintergrund waren vorausgegangene Hochwasserereignisse in Europa sowie die Erkenntnis der Notwendigkeit einer besser abgestimmten Raumplanungs- und -entwicklungspolitik zwischen den Mitgliedstaaten (Dühr/Colomb/Nadin 2010: 236).

Das Nachfolgeprogramm INTERREG III B (2000–2006) wurde als ein wesentliches Instrument zur Umsetzung des Europäischen Raumentwicklungskonzeptes (EUREK) (1999) erachtet (▷ *Europäische Raumentwicklungspolitik*). Auch bei der Umsetzung der Nachfolgedokumente Territoriale Agenda der Europäischen Union (2007) und Territoriale Agenda der Europäischen Union 2020 (2011) spielen die INTERREG-Programme für transnationale Zusammenarbeit (INTERREG IV B 2007–2013 und INTERREG V B 2014–2020) eine wichtige Rolle. Übergeordnete Förderziele der transnationalen Zusammenarbeit in der Förderperiode 2007–2013 waren:

- Innovation und Wirtschaftsentwicklung,
- Umwelt, Ressourcenschonung, Klimawandel und Risikovorsorge,
- Erreichbarkeit und Mobilität,
- Integrierte Stadt- und Regionalentwicklung (BMVBS 2012: 5).

Im Vordergrund der transnationalen Zusammenarbeit steht hierbei die projektorientierte Zusammenarbeit zur Entwicklung und Erprobung beispielhafter und übertragbarer Lösungen (BBSR 2012: 134). Im Rahmen von INTERREG V B in der Förderperiode 2014–2020 sind insgesamt 13 Programme zur transnationalen Zusammenarbeit in entsprechenden Kooperationsräumen vorgesehen. An sechs dieser Programme und Kooperationsräume ist Deutschland beteiligt (Alpenraum, Donaauraum, Mitteleuropa, Nordseeraum, Nordwesteuropa und Ostseeraum) (s. Abb. 1) (BBSR o. J.).

Jeder der Kooperationsräume verfügt über ein eigenes Operationelles Programm (OP) zur programmraumspezifischen inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung der Zusammenarbeit, welches von den nationalen und regionalen Behörden der beteiligten Mitgliedstaaten gemeinsam und unter Beteiligung von Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern und Nicht-regierungsorganisationen erarbeitet wird. Die Verwaltung der jeweiligen Programme obliegt den beteiligten Mitgliedstaaten, die in der Regel eine Verwaltungsbehörde benennen und zu deren Unterstützung ein Gemeinsames Technisches Sekretariat (GTS) sowie in jedem beteiligten Staat eine nationale Kontaktstelle einrichten. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam in konkreten Projekten, zu denen sich Partner aus mehreren Staaten zusammenfinden müssen.

Zu den Wirkungen transnationaler Projekte in Deutschland liegen mehrere Untersuchungen vor. Im Jahr 2006 wurde die Wirksamkeit der transnationalen Zusammenarbeit in der Raumentwicklung für die ostdeutschen Länder untersucht (BBR 2006). Aktuell liegt eine Studie zur Nutzung der transnationalen Zusammenarbeit von Regionen und Kommunen zur Förderung nachhaltigen Wachstums und zur Nutzung mariner Ressourcen vor (BBSR 2014). Eine Projektdatenbank ist auf der Website „INTERREG B. Zusammenarbeit. Grenzenlos.“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung zu finden (BBSR o. J.).

Abbildung 1: Transnationale Kooperationsräume mit deutscher Beteiligung
2014–2020 (INTERREG V B)



Quelle: BBSR 2013

3 Bundesprogramm Transnationale Zusammenarbeit

Das deutsche Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) fördert ausgewählte Projekte der transnationalen Zusammenarbeit im Rahmen des Bundesprogramms Transnationale Zusammenarbeit. Hierzu zählen Projekte mit thematischen Schwerpunkten von besonderem Bundesinteresse, die einen Beitrag zu einer nachhaltigen Raumentwicklung in Deutschland leisten. Die Förderung bezieht sich hierbei auf die Qualifizierung der Projektanträge, die nationale Kofinanzierung sowie eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit, um die Aufmerksamkeit der Themen der transnationalen Zusammenarbeit auf nationaler und europäischer Ebene zu unterstützen (BBSR o. J.; BMVBS 2012: 6 f.; BMVBS o. J.).

Die Bundesregierung verbindet mit dem Bundesprogramm Transnationale Zusammenarbeit die Ziele, staatenübergreifenden Herausforderungen mithilfe des internationalen Erfahrungsaustausches und gemeinsamer Lösungen zu begegnen, eine integrierte räumliche Entwicklung und den territorialen Zusammenhalt in den jeweiligen Räumen zu fördern und die Europa-kompetenz der Akteure zu stärken (BBSR 2012: 134).

4 Makroregionen und makroregionale Strategien

Unter dem Begriff *Makroregionen* werden europäische Teilregionen mit ähnlichen ökologischen, wirtschaftlichen oder sicherheitsbezogenen Herausforderungen oder Entwicklungspotenzialen verstanden. Sogenannte makroregionale Strategien sollen helfen, die zahlreichen unterschiedlichen Politikansätze in solchen Makroregionen zu koordinieren und damit Kräfte zu bündeln und Aktivitäten zu entfalten (BBSR 2012: 138). Im Rahmen der verschiedenen INTERREG-Programme für transnationale Zusammenarbeit sind in den letzten Jahren Leitbilder, Konzepte und Strategien für die Raumentwicklung in mehreren INTERREG-B-Programmräumen bzw. in solchen Makroregionen entstanden (z. B. Nordvision für die Nordseeregion oder Vision Planet für den mittel- und südosteuropäischen Raum). In der Förderperiode 2007–2013 hat die Europäische Kommission zwei makroregionale Strategien für den Ostseeraum bzw. den Donaauraum verabschiedet. Zwei weitere für die Region Adria – Ionisches Meer und für die Alpenregion sind in Vorbereitung. In all diese Strategien sind mehrere Mitgliedstaaten involviert (Europäische Kommission 2014: 185; Europäische Kommission 2011: 127 ff.).

Literatur

- Ahlke, B.; Schön, P. (2010): Herausforderungen und Rahmenbedingungen für eine Politik des territorialen Zusammenhalts in Europa. In: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.): Europäische Politik des territorialen Zusammenhalts. In: IzR – Informationen zur Raumentwicklung Heft 8.2010, 525-542.
- Ahner, D.; Fuechtner, N.-M. (2010): Territoriale Kohäsion: EU-Politik im Dienste regionaler Potenziale. In: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.): Europäische Politik des territorialen Zusammenhalts. In: IzR – Informationen zur Raumentwicklung 8.2010, 543-552.
- BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.) (2012): Raumordnungsbericht. Bonn.
- BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.) (2014): Transnationale Perspektiven für grünes und blaues Wachstum. Wie Kommunen und Regionen im Rahmen von INTERREG IV B nachhaltiges Wachstum fördern und marine Ressourcen nutzen. Bonn.
- BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2013): INTERREG B. Zusammenarbeit. Grenzenlos. <http://www.interreg.de> (27.10.2014).
- BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.) (2006): Aufbau Ost – Europäisch vernetzt. Zur Wirksamkeit der transnationalen Zusammenarbeit in der Raumentwicklung (INTERREG III B) für die ostdeutschen Länder der Bundesrepublik Deutschland. Bonn.
- BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) (2012): Partnerschaftlich für Europa. Das „Bundesprogramm Transnationale Zusammenarbeit“ 2007–2013 Bilanz und Ausblick. Berlin.
- BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) (o. J.): Europa wächst zusammen. Das „Bundesprogramm Transnationale Zusammenarbeit“. Förderung von INTERREG III B-Leitprojekten. Berlin.
- Dühr, S.; Colomb, C.; Nadin, V. (2010): European spatial planning and territorial cooperation. London / New York.
- Europäische Kommission (Hrsg.) (2009): Das Grünbuch über die Territoriale Kohäsion. Brüssel.
- Europäische Kommission (Hrsg.) (2011): Europäische Territoriale Zusammenarbeit. Brücken bauen zwischen Menschen. Brüssel.
- Europäische Kommission (Hrsg.) (2014): Innovationen in Beschäftigung und Wachstum. Förderung von Entwicklung und guter Governance in Regionen und Städten der EU. Sechster Bericht über den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt. Brüssel.
- EU – Europäische Union (Hrsg.) (2008): Konsolidierte Fassung des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union. Amtsblatt der Europäischen Union C 115. http://www.europarl.de/berlin/resource/static/files/vertrag_lissabon/EU_Arbeitsweise.pdf (14.07.2015).

Weiterführende Literatur

BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2010): Europäische Politik des territorialen Zusammenhalts. Informationen zur Raumentwicklung. Bonn.

Görmar, W. (2010): Makroregionale Strategien: eine neue Dimension europäischer Zusammenarbeit?. In: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2010): Europäische Politik des territorialen Zusammenhalts. In: IzR – Informationen zur Raumentwicklung 8.2010, 577-590.

Ritter, E.-H. (2009): Europäische Raumentwicklungspolitik. Inhalte, Akteure, Verfahren, Organisation. Detmold.

Bearbeitungsstand: 11/2016